

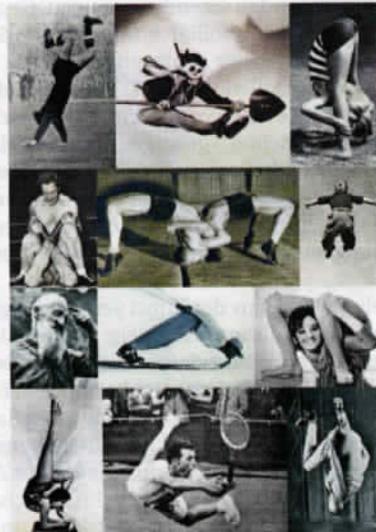
# Bildarchiv der Bewegung

**Suzanne Perrottet** Die Tänzerin und Tanzlehrerin hat ein ebenso faszinierendes wie umfangreiches Werk hinterlassen.

KATRIN BACHOFEN

Suzanne Perrottet (1889–1983) wuchs in Genf auf, wo sie beim Komponisten und Pädagogen Emile Jaques-Dalcrozes eine Ausbildung in Rhythmik absolvierte. Zusammen mit Rudolf von Laban und Mary Wigman gilt sie als eine der Begründerinnen des modernen Ausdruckstanzes und Erneuerin der Tanz-erziehung. 1912 lernt sie den Tänzer, Choreografen und Tanz-theoretiker Rudolf von Laban kennen und zog mit ihm in die Künstlerkolonie auf dem Monte Verità bei Ascona. Im Sommer 1913 auf dem Tessiner Berg kam die grosse Wende. Zusammen mit Laban, Wigman und anderen entdeckt sie die Bedeutung und Ausdruckskraft der natürlichen Bewegung und Gestik, der Töne und Wörter – der moderne Ausdruckstanz war geboren. Das Arbeiten mit den natürlichen Bewegungen sollte fortan allen Menschen zugutekommen und Körper und Geist befreien.

Seit ihrer Zeit in Ascona lebte und arbeitete Suzanne Perrottet mit Rudolf von Laban zusammen, der in Hombrechtikon den «Labangarten – Schule für Bewegungskunst» und in Zürich die «Labanschule» aufbaute. Von 1917 bis 1919 hatte sie Kontakt zur Zürcher Dadabewegung und trat an verschiedenen Veranstaltungen in der Galerie Dada und im Kaufleuten als Musikerin auf. Als Rudolf von Laban schliesslich nach Deutschland ging, führte Suzanne Perrottet die «Labanschule» in Zürich zunächst als «Schule für Eurhythmie», dann als



Über 10 000 Bilder von Bewegungen hat Suzanne Perrottet archiviert.

«Bewegungsschule Suzanne Perrottet» weiter. Sie unterrichtete Tänzer, Schauspieler, Kinder und Erwachsene, darunter auch Menschen mit körperlichen und seelischen Problemen, etwa Patienten von C. G. Jung und Bircher-Benner. Und sie forschte intensiv weiter. Da es kein brauchbares Anschauungsmaterial gab, begann sie, Bilder von Bewegungen, Gestik und Mimik aus Zeitschriften auszuschneiden. Nach Stichworten geordnet, legte sie eine eigene Sammlung an. In über 60 Jahren entstand so ein Archiv mit mehr als 10 000 Bildern.

Bis zu ihrem 89. Lebensjahr arbeitete Perrottet in Zürich als Lehrerin für Tanz und musikalisch-rhythmische Bewegungserziehung. Nach ihrem Tod im Jahr 1983 gerieten die Bananenschachteln mit Zeitungsausschnitten in Vergessenheit. 1990 übernahm die Bibliothek des Kunsthauses Zürich den Nachlass (Fotografien, Dokumente und Briefe) von Perrottets Erben als Schenkung. Im letzten Jahr ist nun über ihr Leben und Wirken das umfangreiche Buch «Suzanne Perrottet – Bewegungen / Movements» bei der Edition Patrick Frey in Zürich erschienen. Es gibt einen fundierten Einblick in die einmalige Sammlung der äusserst vielseitigen Künstlerin – ein faszinierendes Bildarchiv der Bewegung.

«Suzanne Perrottet – Bewegungen / Movements», Giorgio Wolfensberger, 280 Seiten, 483 Abbildungen, Edition Patrick Frey Zürich.